

AG „Natürlicher Klimaschutz“ am 09.04.2025

1. Aktuelles aus der Verwaltung zum „natürlichen Klimaschutz“
2. Protokollkontrolle einschl. Check der ToDos
3. Arbeitsplan 2025 – Abgleich mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Wildau (hier speziell die Maßnahmen N1 bis N6 {ab Seite 121})
4. Begleitung des „Grünflächenpflegeplans“, ggf. Ausweisung zusätzlicher Blühwiesen
5. Quartiersgärten, Infokampagne der Wohnungsunternehmen?
6. Gartenwettbewerb (Bericht aus der UAG)
7. Baumpatenschaften

Die 5. Sitzung der AG „Natürlicher Klimaschutz“ wurde durch Herrn Vulpius mit der Begrüßung aller Teilnehmer eröffnet. Anschließend wurden zuerst verschiedene Themen aus der Verwaltung durch Frau Jordan vorgetragen, wobei viele Punkte der Tagesordnung schon angesprochen wurden.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 08.04.2025 wurde die Verwendung der **Mittel der LUTRA GmbH (S-125/2025) bewilligt**. Als erstes soll die **Maßnahme N13 auf den Dahmewiesen** von der Prioritätenliste (S-322/2024) umgesetzt werden. Bei dieser Maßnahme soll der Verbindungsgraben zur Dahme auf Höhe der Werft von Schlamm befreit und der Durchlass vergrößert werden. Am **08.05.2025** ab 16:00 findet an den Dahmewiesen eine **Informationsveranstaltung** statt, bei der offene Fragen zu den geplanten Maßnahmen gestellt werden können. Frau Jordan lud alle Anwesenden herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Anschließend berichtete Frau Jordan von dem anstehenden Einpflanz-Termin für die Patenbäume im Heidekorso (TO Punkt 7). Am 10.04.2025 sollen dort 25 Heister gepflanzt werden. Diese Aktion dient nicht nur dem Waldumbau, sondern auch zum Erfüllen des Bildungsauftrags der Stadt. Die rege Rückmeldung zu den **Baumpatenschaften im Heidekorso** lässt darauf hoffen, dass ein Umdenken stattgefunden hat und weitere Aktionen ebenso gut angenommen werden. Frau Jordan verwies auf die Planung zu weiteren Aktionen. Im Herbst sind Pflanzungen von größeren Bäumen am Hasenwäldchen geplant, für die Baumspenden gesucht werden. Außerdem könnte ein zukünftiges Projekt die Anlegung einer kleinen Baum-Allee auf der Altlastenfläche neben dem Frauenhofer-Institut sein. Dort wurden nur wenig Altlasten gefunden und eine kleine Aufschüttung (vielleicht 30 cm) könnte genügen um die Fläche für Baumpflanzungen nutzbar zu machen. Eine Streuobstwiese sei jedoch, auf Grund der Altlastenproblematik ausgeschlossen.

Als nächsten Punkt ging Frau Jordan auf den **dritten Punkt der Tagesordnung** ein: *Arbeitsplan 2025 – Abgleich mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Wildau (hier speziell die Maßnahmen N1 bis N6 {ab Seite 121})*. Durch ihre vorherigen Punkte wurden schon praktische Beispiele für die Maßnahmen vorgestellt. Des Weiteren wird auf der Website der Stadt über das Thema Klimaschutz und das Klimaschutzkonzept vielfältig informiert. Es finden sich dort schon externe Links mit passenden und informativen Inhalten. Herr Vulpius kündigte in diesem Zusammenhang an, dass er weitere Vorschläge für Links per E-Mail senden wolle. *Nachtrag: Herr Vulpius reichte den nachfolgenden Link ein: <https://shop.deutschland-summt.de/>. Auf der Seite könnten unter anderem spannende Broschüren kostenlos oder gegen eine freiwillige Spende gekauft werden. Die Broschüren „Wir*

tun was für Bienen – Ratgeber für bienenfreundliches Gärtnern“ und „Treffpunkt Vielfalt; Argumente, Möglichkeiten, Entscheidungshilfen“ empfahl Herr Vulpius. Der in der Planung befindliche „Gartenwettbewerb“, welcher in einer Unterarbeitsgruppe weiterentwickelt wurde, wird auch zur Kommunikation und Motivation zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes im privaten Bereich beitragen. Außerdem wurden zwei Nistkästen im Heidekorso gesetzt und zwei Obstbäume am Stichkanal als Ersatzpflanzungen für den Westkorso.

Anschließend wurde auf den Tagesordnungspunkt „*Protokollkontrolle einschl. Check der ToDos*“ eingegangen.

Zur Thematik der **Bepflanzung der Kreisverkehre** gibt es eine Rückmeldung vom Landkreis. Die Anfrage der Stadt Wildau sei nicht die einzige Anfrage zur schöneren Gestaltung von Kreisverkehren und der Landkreis zeigte sich offen gegenüber der Idee, jedoch wurden viele Auflagen genannt. Der Kontakt zwischen der Stadt, durch den Bürgermeister, und Pflanzenkölle wird hergestellt. Bezüglich des Kreisverkehres bei Shell (Bergstraße & Richard-Sorge-Straße) wurde berichtet, dass die Pflege derzeit durch die Stadt erfolgt. Es werde geprüft, ob die Frist der Zweckbindung abgelaufen ist und somit eine zukünftige Neugestaltung möglich wäre.

Die frühe **Mahd** wurde durchgeführt. Am 10.04.2025 steht ein Gespräch mit dem Bauhof an, in dem nochmals für die schonende Mahd sensibilisiert werden wird. Auch soll der Bauhof gebeten werden die Mahd-Frequenz bei den Versickerungsmulden so gering wie möglich zu halten.

Am Stichkanal, im Stadtgarten und am Dahmewanderweg wurden zum **Schutz vor dem Biber** viele Bäume mit Matten umwickelt. Diese Arbeiten wurden durch den Bauhof durchgeführt. Es wurde darauf verwiesen, dass der Bauhof generell Herrn Kolb (Abteilungsleitung Bauverwaltung) unterstellt ist. Aber bei konkreten Anliegen, die in den Bereich von Umwelt- und Naturschutz fallen, ist die Anfrage an eben diese Abteilung zu richten (Frau Romich, Frau Joksich, Frau Jordan).

Am 16.04.2025 um 13:00 werden die **Wasserbüffel** für die Beweidung der Dahmewiesen erwartet. Die erste kleine Gruppe an Tieren soll zuerst auf den Orchideenwiesen südlich des schwarzen Weges grasen. Im Mai solle eine weitere Gruppe (wahrscheinlich 4-5 Tiere) folgen. Zur Ankunft der Wasserbüffel sind alle herzlich eingeladen.

Anschließend wurde über die Ergebnisse der Unterarbeitsgruppe zum Thema **Gartenwettbewerb** berichtet und offene Fragen diskutiert. Die U-AG hatte sich stark an den Kriterien der Natur-im-Garten-Plakette des Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs orientiert. Der Katalog ist im Anhang und der Online-Auftritt unter <https://www.natur-brandenburg.de/erleben-lernen/naturimgarten/> zu finden. Leider können nur Gärten im Gebiet der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs teilnehmen. Frau Krebs versucht über ihren Kontakt, Herrn Heitzendorfer, die Erlaubnis zur Nutzung des Kriterienkatalogs zu bekommen. Diese Anfrage blieb bisher ohne Antwort. Da die Aktion und Plakette der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs ein Abzweig der Aktion „Natur im Garten“ aus Österreich sind, wäre zu klären ob dort schneller auf eine Anfrage reagiert wird. *Nachtrag: Kontakt zu www.naturimgarten.at wurde durch Frau Romich aufgenommen.* Anschließend wurden verschiedene Aspekte zum Gartenwettbewerb diskutiert. Anstatt der Benennung als Wettbewerb, einigten sich die anwesenden Mitglieder auf folgendes:

(Garten-)Auszeichnung: Natürlich gut Gärtnern

Ziel der Aktion ist nicht der Wettbewerb, sondern das Mitmachen und das Mitnehmen der Bürger in Sachen natürliches Gärtnern.

Bezüglich der Plakette gab es den Vorschlag diese zu töpfern oder ein Brandeisen herzustellen, welches dann in Holzscheiben eingebrannt werden kann. Beide Vorschläge wären unverhältnismäßig kostspielig und/oder zu zeitaufwändig und so wurden die Gedanken verworfen. Aber alle waren sich einig, dass die Plakette unter keinen Umständen aus Plastik bestehen dürfe. Schon bei der U-AG hatte sich Herr Scheiner freundlicherweise bereit erklärt, das Design der Plakette zu übernehmen. Herr Hagen-Wichmann (WiWo) erklärte, dass Maßnahmen wie eine Wilde Ecke auch in den Gärten bei WiWo zulässig wären.

In dem Zusammenhang wurde auch ein anderes Thema angeschnitten: Wenn der Fellwechsel bei den Hunden ansteht, kommt es immer wieder zu großen Fellansammlungen von Besitzern, die ihre Tiere vom **Winterfell** befreien und glauben, mit dem herumliegenden Fell etwas Gutes für die nach Nistmaterial suchenden Vögel zu tun. Frau Fischer (Nabu) klärte die anwesenden Teilnehmer auf, dass das Fell mit den **für Vögel** potenziell giftigen Anti-Zecken/Anti-Flohmitteln belastet sein kann. Neben der **Gefahr** sich in den Haaren zu verknoten, könnten die zuvor genannten Stoffe tödlich für die Elternvögel und deren Nachwuchs sein. Da diese Information für viele Teilnehmer bisher unbekannt war, kam der Wunsch auf, dies an die Bürger per Instagram, Homepage und Stadtboten zu kommunizieren. *Nachtrag: Beiträge bei Instagram und auf der Homepage wurden am 15.04.2025 veröffentlicht. Außerdem wurde ein Flyer für die Hunde-Anmeldung bei der Stadt entwickelt, der unter anderem auch dieses Thema aufgreift.*

Kurz wurde über die Natürlichkeit der **Bepflanzung** der „Blumen“-**Töpfe der WiWo** gesprochen. Die Bepflanzung sei für 2025 nicht mehr veränderbar, aber für 2026 könnte auf passendere, insektenfreundlichere Sorten geachtet werden.

Zum TO-Punkt 4 wurde darauf verwiesen, dass die Vorschläge zur Nutzung der Grünflächen für den **Grünflächenpflegeplan** (GFP) in einer (kleinen) Unterarbeitsgruppe des Umweltausschusses erstellt werden und nicht im Rahmen der AG „Natürlicher Klimaschutz“. In der Klimaschutz AG kann über die Ergebnisse berichtet werden. Die Frist zur Meldung der Mitglieder endet am 11.04.2025, anschließend soll der Termin festgelegt werden. *Nachtrag: Das erste Treffen wird am 22.05.2025 ab 16:30 stattfinden.*

Es kam der Hinweis, dass der Aufruf zur **Mithilfe beim Wässern der Bäume** zwischen Ostern und Oktober noch aussteht. *Nachtrag: Aufruf über Instagram und Homepage erfolgte am 23.04.2025.*

Bezüglich des **Projektes der Ludwig Witthöft Schule** zum Thema **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** gab es noch keine Neuigkeiten. Herr Vulpius erklärte sich netterweise bereit weitere Informationen zum Umfang der Ausstellungsstücke einzuholen.

Zum TO-Punkt 5 (**Quartiersgärten, Infokampagne der Wohnungsunternehmen?**) zeigte Herr Vulpius Ausdrücke der Internetauftritte, die er zuvor für die Website der Stadt vorgeschlagen hatte. Frau Krebs berichtete von den Gartenhelden und Urban Gardening, welche als Beispiele und Anregungen für die Gestaltung und Pflege privater Gärten dienen könnten. Die Stadt zeigte sich offen für diese Vorschläge, jedoch könne die Organisation und Betreuung solcher Projekte aus Kapazitätsgründen nicht durch die Stadt erfolgen.

Frau Fischer wandte sich mit der Bitte zur schöneren Gestaltung der straßenbegleitenden Grünflächen im Hückelhovener Ring an Herrn Hagen-Wichmann. Die Seitenstreifen werden trotz der Blockade durch Pfosten als Parkfläche missbraucht und die betroffenen Abschnitte

leiden sehr unter der ständigen Nutzung als Parkplatz. Im Gespräch wurde festgehalten, dass regelmäßige Kontrollen das einzig mögliche Mittel sein, da Pflanzungen von Sträuchern nicht möglich sind und die Pfosten nicht näher gesetzt werden können, da die Durchfahrt für die Feuerwehr gewährleisten bleiben muss.

Anschließend wurde über **Trockenheit und Regenwassernutzung** gesprochen. Neben der Regelung für Neubauten, die das Versickern des Regenwassers auf dem eigenen Grundstück fordern, wurde über Rigolen und Regenwassertonnen diskutiert. Rigolen sind zwar sehr effektiv, aber keine gute Option für große Flächen oder einen nachträglichen Einbau. Der Wunsch nach einem Vortrag über das Niederschlagswasserkonzept der Stadt kam auf.

Als **neuer Termin für die AG „Natürlicher Klimaschutz“** wurde der **09.07.2025** vorgeschlagen.

Romich



Definition der „Natur im Garten“ Plaketten-Kriterien

Naturgartenelemente

Wildgehölze/Wildstrauchhecken

Eine vielfältige Wildstrauchhecke ist ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Vögel und Säugetiere, denen sie Unterschlupf und Nahrung bietet.

(Als heimische Gehölze gelten z.B. die Gehölze am Infoblatt Hitparade der Wildsträucher)

☺	Hecken, Sträuchergruppen bestehen nur aus einer oder zwei verschiedenen einheimischen/regionaltypischen oder ökologisch wertvollen Gehölzarten. Bei kleinen Gärten können auch heimische/regionaltypische oder ökologisch wertvolle Solitärsträucher bewertet werden.
☺☺	Die Wildstrauchhecke oder Sträuchergruppe besteht aus mindestens drei verschiedenen einheimischen/regionaltypischen Gehölzarten und kann durch ökologisch wertvolle Gehölzarten ergänzt werden. Eine Ausgewogenheit im Garten muss ersichtlich sein.

Wildblumenwiese/Naturwiese

Eine Blumenwiese ist ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt. Außerdem sind Wiesenpflanzen für Nützlinge unersetzlich. Schon kleinere Wiesenflächen sind ein wichtiges Gartenelement.

Beim Kauf von Saatgut sollten heimische Wildblumenmischungen bevorzugt werden.

Eine Wiese definiert sich durch die Mahd: „echte“ Wildblumenwiesen werden höchstens zweimal im Jahr gemäht!

☺	Sehr kleinflächige Wiesenbereiche bzw. Wildblumeninseln im Rasen.
☺☺	Wildblumenwiesen werden höchstens zweimal im Jahr gemäht. Es kann sich um großflächige Naturwiesen handeln.

Kräuterrasen/Naturrasen

Unter den Gartenelementen wurde der Punkt „Kräuterrasen/Naturrasen“ geschaffen, um hier eine klare und zusätzliche Abgrenzung zwischen Wildblumenwiese/Naturrasen und Zulassen von Wildwuchs zu schaffen.

☺	Im Rasen sind nur vereinzelt Kräuter vorhanden (wie Löwenzahn oder Gänseblümchen).
☺☺	Der Naturrasen besteht aus einer Mischung aus Gräsern und mindestens fünf Kräutern wie Gänseblümchen, Schafgarbe, Kriechender Günsel, Gundelrebe, Echte Braunelle, Wegerich, ...

Zulassen von Wildwuchs

Pflanzen, die von selbst kommen, bereichern die Vielfalt, bedecken und schützen den Boden und locken Nützlinge an.

	Der Wildblumensaum an Hecken oder Wildpflanzen in Beeten oder Fugen von Bodenbelägen bestehen nur ansatzweise.
	Bei Hecken besteht ein Wildblumensaum, der so gepflegt wird, dass eine Selbstaussaat der Pflanzen möglich ist. Und/oder: In Blumenbeeten und in Fugen von Plattenbelägen werden schwachwüchsige Pflanzen zugelassen (z.B. Acker-Stiefmütterchen, Duftveilchen, Ehrenpreis, Hirtentäschel).

Wildes Eck

Dieser wichtige Rückzugsbereich für Tiere braucht einen ruhigen Platz und entsteht durch die fast gänzlich unterlassene Pflege (außer Abräumen im Frühjahr). Oft breiten sich hier u.a. Brennnessel, Beifuß oder Giersch aus, die für die Insektenwelt sehr wertvoll sind.

	Ein kleines Wildes Eck ist vorhanden, ist jedoch aufgrund der Größe, Lage oder Pflege nicht optimal für ein wildes Eck (maximal 1 Mal im Jahr sollte eingegriffen werden).
	Das wilde Eck befindet sich in ruhiger Lage und wird nur im späten Frühjahr (wenn überhaupt) abgeräumt. (maximal 1 Mal im Jahr soll eingegriffen werden)

Sonderstandorte (Feuchtbiotop, Trockenbiotop) als länger währendes, bauliches Element

Hier kommen Tiere und Pflanzen vor, die sonst schwer einen Lebensraum finden würden.

	<ul style="list-style-type: none">- Feuchtbiotope, die wegen ihrer Größe, Tiefe, fehlender Unterwasservegetation und zu intensiver Pflege eine Ansiedlung von Wasserorganismen erschweren. und/oder: <ul style="list-style-type: none">- Künstlich geschaffene Sandbereiche für z.B. Wildbienen. und/oder: <ul style="list-style-type: none">- betonierte Steinmauern, die aufgrund fehlender Fugen nur ansatzweise Bewuchs aufweisen.
	<ul style="list-style-type: none">- Teiche und Schwimmteiche sind entsprechend dimensioniert und bepflanzt. und/oder: <ul style="list-style-type: none">- Trockensteinmauern sind vorhanden.

Standortgerechte Bäume

(Laubbäume und heimische Nadelgehölze)

Viele Tiere sind auf einheimische Bäume als Nahrung, Wohnstätte und Nistplatz angewiesen.

	Ein einheimischer oder ökologisch wertvoller, in jedem Fall <u>standortgerechter</u> Baum (regionaltypischer Laubbaum/Nadelbaum) ist vorhanden. D.h. Wertung, auch wenn ein nicht einheimischer, aber ökologisch wertvoller Laubbaum oder standortgerechter Nadelbaum vorhanden ist.
	Ein oder mehrere einheimische oder ökologisch wertvolle, in jedem Fall standortgerechte Bäume (regionaltypische Laubbäume/Nadelbäume) sind vorhanden. Große, nicht auf Ertrag geschnittene Obstbäume gelten hier auch. Bei sehr kleinen Gärten können Kletterpflanzen die Bäume ersetzen.

Heimische/ökologisch wertvolle Blumen und blühende Stauden

Ungefüllte Blüten (hier sind Staubblätter nicht in Blütenblätter umgewandelt worden) sind reiche Nektarquellen und können Samen bilden (Nahrung für Tiere). Bleiben die dürrn und verblühten Pflanzen über den Winter stehen, werden Überwinterungsplätze für Nützlinge geschaffen.

	Mindestens 5 verschiedene Arten heimischer und/oder ökologisch wertvoller Blumen und Blütenstauden mit ungefüllten Blüten sind vorhanden.
	Verschiedenste Arten heimischer und/oder ökologisch wertvoller ein- oder mehrjähriger Blumen und Blütenstauden mit ungefüllten Blüten (mindestens 10 verschiedene Arten) sind vorhanden.

Ökologische Bewirtschaftung

Komposthaufen/Wurmbox/Bokashi

Der Komposthaufen schließt den Nährstoffkreislauf im Garten. Kompost ist ein wertvoller organischer Dünger und hilft, einen gesunden und lebendigen Boden aufzubauen.

	Pflanzenabfälle werden zwar an einer Stelle im Garten deponiert, jedoch nicht sachgerecht kompostiert und nicht weiterverwendet. In kleinen Gärten kann auch eine Wurmbox oder Bokashi bewertet werden.
	Ein Komposthaufen ist vorhanden. Der reife Kompost wird im Garten als Dünger und Bodenverbesserer eingesetzt.

Umweltfreundliche Materialwahl

(z.B. bauliche Maßnahmen wie etwa Gartenzaun/Mauer, Bodenbelag, Hochbeet)

In einem Naturgarten werden für Zäune, Wege, Terrassenbeläge, Pergolen u.ä., regionaltypische Steine und unbehandeltes, möglichst witterungsbeständiges Holz (Lärche, Eiche oder Robinie) verwendet. Schadstofffreies Recyclingmaterial (Ziegel, Beton, Naturstein) wird z.B. für die Hinterfüllung von Natursteinmauern wiederverwertet. Wege bzw. Bodenbeläge sind wasserdurchlässig (wassergebundene Decken, in Sand verlegte Steine).

	Eines der oben erwähnten, umweltfreundlichen Materialien oder Bauweisen wird verwendet.
	Zwei oder mehr der oben erwähnten, umweltfreundlichen Materialien oder Bauweisen werden verwendet.

Nützlingsunterkünfte

Nützlinge (wie z.B. Insekten, Vögel, Kröten, Spitzmäuse, Maulwurf) übernehmen den biologischen Pflanzenschutz im Garten. Daher ist es sinnvoll, ihnen gezielt Nützlingsunterkünfte zur Verfügung zu stellen: Strauchschnitt- oder Altholzhaufen, Steinhaufen, einen morschen Baum, aber auch spezielle Nützlingshotels und Nistkästen. Um Nützlingen wie Igel oder Kröte nicht den Weg zu versperren, sollten keine durchgehenden Zaunfundamente oder Mauern vorhanden sein.

	Strauchschnitt- oder Steinhaufen, die nur vorübergehend zur weiteren Verwendung abgelagert werden - sie stellen aufgrund der zu kurzen Verweildauer an Ort und Stelle nur kurzfristig eine Nützlingsunterkunft dar.
	Natürliche (Strauchschnitt-, Totholz-, Steinhaufen, stehendes Totholz) oder angefertigte Unterkünfte für Nützlinge sind dauerhaft vorhanden (z.B. Wildbienenhotels, Igelhaus, Hummelkasten, Nistkasten für Vögel, Fledermausquartier,...)

Regenwassernutzung

(z.B. Regentonne, Zisterne,... Quellen und Brunnen zur Bewässerung werden nicht bewertet!)

Die richtigen Pflanzen am richtigen Ort brauchen nicht viel Wasser. Regen ist hier meist völlig ausreichend. Für die durstigen Pflanzen wird Regenwasser gesammelt, denn die Nutzung des Regenwassers schont nicht nur das Trinkwasservorkommen - das laue, kalkfreie Wasser bekommt den Pflanzen besonders gut.

	Regenwasser wird nur für Teilbereiche des Gartens verwendet (z. B. entweder Nutz- oder Ziergartenbereich).
	Regenwasser wird im gesamten Gartenbereich verwendet.

Mulchen	
(Unter dem Mulchmaterial darf kein Kunststoffvlies oder Plastikfolie vorhanden sein!) Die Bodenbedeckung mit organischem Material wie Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub oder Stroh hat eine positive Wirkung auf den Boden (Feuchtigkeitsrückhalt, Schutz vor starken Witterungseinflüssen, Zufuhr von organischem Material, Düngerwirkung und Unterdrückung von Unkraut). Rindenmulch kann aufgrund der Gefahr von Pestizidrückständen nicht positiv gewertet werden, das Gleiche gilt für Mulchfolien und Kunststoffvlies.	
	Es wird mit Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub, Stroh oder Heu in einem einzelnen Gartenbereich gemulcht. (Gemüsebeete, Staudenbeete oder unter Sträuchern).
	Es wird mit Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub, Stroh oder Heu im gesamten Gartenbereich gemulcht (Gemüsebeete, Staudenbeete und unter Sträuchern).

Gemüsebeete und Kräuter	
Der Gemüse- und Kräutergarten trägt zur eigenen Gesundheit bei, denn nichts kann frischer und dadurch vitaminreicher sein als die Ernte aus dem eigenen Garten. Die Selbstversorgung ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz. Denn der kürzeste Transportweg ist immer noch direkt vom Garten in den Kochtopf.	
	Einzelne Gemüsepflanzen (etwa einige Tomatenstauden vor der Hauswand) oder Kräuter (Lavendel oder Salbei im Trockenbeet) sind vorhanden.
	Gemüsegarten und/oder Kräutergarten ist vorhanden.

Obstgarten und Beerensträucher	
Die früh blühenden Obstbäume und Beerensträucher sind eine wertvolle Insektenweide und locken somit auch eine Reihe von Nützlingen an. Die saftigen Früchte und Beeren verleiten aber auch zum gesunden Naschen und tragen zur nachhaltigen Selbstversorgung bei.	
	Ein Obstbaum und/oder weniger als drei Beerensträucher sind vorhanden.
	Zwei oder mehr Obstbäume und/oder drei oder mehr Sträucher einer oder mehrerer Beerenarten sind vorhanden.

Mischkultur-Fruchtfolge-Gründüngung	
Die Pflanzengesundheit und ein lebendiger Boden können durch Mischkultur, Fruchtfolge und Gründüngung gezielt gefördert werden. Mischkultur ist die Kombination verschiedener Pflanzen im selben Beet (z.B. Zwiebel mit Karotten kombiniert hält Gemüsefliegen fern). Durch Blütenpflanzen in der Mischkultur werden Nützlinge angelockt. Fruchtfolge ist die jährliche Abfolge verschiedener Kulturpflanzen auf demselben Beet nach dem Nährstoffbedarf. So werden abwechselnd Stark-, Mittel- und Schwachzehrer angebaut. Gründüngungspflanzen bringen den Boden und das Leben in ihm wieder in Schwung und sind die beste Bodenkur. So werden Fruchtfolgekrankheiten vermieden.	
	Eine der drei Bewirtschaftungsformen Mischkultur, Fruchtfolge oder Gründüngung wird durchgeführt.
	Zwei oder alle drei Bewirtschaftungsformen Mischkultur, Fruchtfolge oder Gründüngung werden durchgeführt.

Definition der zusätzlichen Anmerkungen

Es gibt zusätzliche Anmerkungen, welche in der Bewertung angekreuzt werden können, welche jedoch nicht zu den Punkten der Gesamtbewertung dazu zählen. Hier geht es vor allem um die Sensibilisierung der Gartenbesitzer*innen bei den Themen „Keine Bodenversiegelung“, „Lichtverschmutzung“, „Plastikfreiheit“ und „Tierschonende Pflege“.

versickerungsfähige Wege-/Platzgestaltung

Wege, Terrassen, Sitzbereiche im Garten sind nicht versiegelt und mit wasserdurchlässigem Material ausgestaltet (Kies, Schotter, Pflaster mit wasserdurchlässigen Fugen, Holzdecks ...)



Lichtverschmutzung

Künstliche Lichtquellen sind im Garten nicht vorhanden oder werden zeitlich begrenzt verwendet.



Plastikfreiheit

Bei Materialien wie z.B. Pflanzstäbe, Anzuchtgefäße, Gartenmöbel, Gartenaccessoires wird auf Plastik verzichtet.



Tierschonende Pflege

(Verzicht auf Motorsense(Rasentrimmer/Fadenmäher), Laubbläser, Mähroboter)

Es wird bei der Pflege auf die genannten Geräte verzichtet.



Übersicht Kriterien für die Plakettenvergabe **in Brandenburg**

Der Garten ist etwas Lebendiges – er verändert und entwickelt sich ständig.

Daher kann jedes Kriterium gewichtet bewertet werden - in

☺ „ansatzweise erfüllt“ oder

☺☺ „in Gänze erfüllt“

Kernkriterien (alle müssen erfüllt werden)		
Die drei Kernkriterien bilden die Grundlage für „Natur im Garten“ und daher muss hier jedes Kriterium zur Gänze erfüllt werden.		
☺	Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger	
☺	Verzicht auf Pestizide	
☺	Verzicht auf Torf	(K)
Naturgartenelemente (mind. 5 Elemente müssen zumindest ansatzweise erfüllt werden)		
	Wildgehölze/Wildstrauchhecken	(K)
☺ ☺	Wildblumenwiese/Naturwiese	
☺ ☺	Kräuterrasen/Naturrasen	
☺ ☺	Zulassen von Wildwuchs	
☺ ☺	Wildes Eck	
☺ ☺	Sonderstandorte (Feuchtbiotop, Trockenbiotop)	
☺ ☺	Laubbäume und heimische Nadelgehölze	(K)
☺ ☺	Heimische/ökologisch wertvolle Blumen und blühende Stauden	
Ökologische Bewirtschaftung (mind. 5 Kriterien müssen zumindest ansatzweise erfüllt werden)		
☺ ☺	Komposthaufen/Wurmbox/Bokashi	(K)
☺ ☺	Umweltfreundliche Materialwahl	(K)
☺ ☺	Nützlingsunterkünfte	
☺ ☺	Regenwassernutzung	(K)
☺ ☺	Mulchen	(K)
☺ ☺	Gemüsebeet und Kräuter	(K)

😊😊	Obstgarten- und Beerensträucher	(K)
😊😊	Mischkultur-Fruchtfolge-Gründung	
Zusätzliche Anmerkungen (ohne gewichtete Bewertung)		
😊	versickerungsfähige Wege-/Platzgestaltung	(K)
😊	Lichtverschmutzung wird vermieden	
😊	Garten ist nahezu plastikfrei	
😊	Garten wird tierschonend gepflegt	

(K) = Das tust du, um dem Klimawandel entgegen zu wirken.

Es soll auf Elemente im Garten, welche dem Klimawandel entgegenwirken, aufmerksam gemacht werden und so das Thema der Klimawandelanpassung mitgenommen werden.